



Volksvereins Zeitung

Weil in der Herberge kein Platz war

Weil in der Herberge kein Platz war, so heißt es im Lukasevangelium vor der Geburt Jesu, als die hochschwangere Maria und Josef nach Betlehem kamen und dort keine Unterkunft fanden. Somit wurde Jesus in einem Stall geboren, in Windeln gewickelt und in eine Krippe gelegt.

Viele Menschen aus dem Volksverein, dem TaK (Treffpunkt am Kapellchen) oder dem Verein Wohlfahrt suchen ebenfalls eine Herberge. Sie suchen nach einer Wohnung, die zu bezahlen ist, die warm ist und in der man sich wohlfühlen kann. Häufig werde ich gefragt, ob wir nicht von einer Wohnung wissen, die frei sei, oder es gibt die Diskussion um den Zustand der Wohnungen. Da ist es feucht und schimmelig, die Heizung fällt aus oder sogar der Strom. Es gibt kaum Alternativen für Arme und Arbeitslose auf dem Wohnungsmarkt in Mönchengladbach und anderswo. Man darf nur kleine Wohnungen bewohnen. Diese sind sehr rar und völlig überteuert.

In diesen Gesprächen und Diskussionen mit den Menschen im TaK oder in der Betriebsstätte kommt automatisch der Gedanke an die Weihnachtsgeschichte, an die Geburt Jesu, an den Stall, den sie nehmen mussten, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Im Volksverein können wir keinen Wohnraum schaffen. Aber wir sorgen da-

für, dass es den Menschen im Volksverein an Wärme und Behaglichkeit nicht fehlt. Wir gestalten die Räumlichkeiten so schön, dass sich die Menschen darin wohlfühlen können, etwas, was sie zu Hause oftmals nicht haben.

Als Volksverein treten wir dafür ein, dass in Bündnissen für Soziale Gerechtigkeit oder dem Bündnis für Menschenwürde und Arbeit (BMA) auf die Wohnungsnot in Mönchengladbach und anderswo aufmerksam gemacht wird. Als Volksverein tragen wir mit dazu bei, dass Ideen für alternative Wohnungskonzepte umgesetzt werden, damit auch Arme und Arbeitslose „ein ordentliches Dach über dem Kopf“ haben können. Über das betreute Wohnen sorgen wir dafür, dass Menschen wieder leben können.

So kann dieses idyllische Bild vom Stall

und der Krippe zum Weihnachtsfest ein Symbol dafür werden, *

Wir stellen uns an die Seite der Menschen, die keine Wohnung haben oder in schlechten Wohnungen leben müssen!

armen, ausgegrenzten und arbeitslosen Menschen war und ist, weil er schon als Säugling erfahren musste, was es heißt, kein vernünftiges Dach über dem Kopf haben zu dürfen. Und so können wir



In dieser Ausgabe

- Projekt Gemeinwohlbilanz »2
- Feine Herbe in concert »3
- Single sein ist keine Schande »3
- Secondhand mit Problemen »4
- 10 Jahre Ausbildungsbetrieb »4
- Edmund-Erlemann-Archiv »5
- Denkmal Brandts Kapelle »7

uns als Volksverein, zusammen mit Ihnen als Freunde und Förderer, in der Advents- und Weihnachtszeit auch an die Seite der Menschen stellen, die keine Wohnung haben oder in schlechten Wohnverhältnissen leben. Und wir können mit dazu beitragen, dass auch die armen und arbeitslosen Menschen ein schönes und behagliches Weihnachtsfest haben.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine gute Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2020. Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung.

Johannes Eschweiler

Chancen für Verbesserungen suchen

Wissenschaft hilft bei der Orientierung am Gemeinwohl

Welche Wirkung hat ein Unternehmen auf das Wohl der Allgemeinheit? Dies ist die Frage, die mit der Erstellung einer Gemeinwohlbilanz eine Antwort findet – eine Antwort, die den Vergleich mit anderen Unternehmen ermöglicht. So eine Gemeinwohlbilanz des Volksvereins wird jetzt in einem Projekt der Hochschule Niederrhein erarbeitet.

Es gibt unmittelbare und sichtbare Auswirkungen institutioneller Tätigkeiten, z.B. beim Volksverein die Auswirkung auf die Lebenssituation besonders benachteiligter langzeitarbeitsloser Menschen. Dies ist ja auch Auftrag des Volksvereins und darin liegt seine Stärke. Dann gibt es aber auch noch weitere Auswirkungen, z.B. auf die Umwelt, wenn man den Umgang mit Rohstoffen betrachtet. Oder Auswirkungen auf Ar-

beitsbedingungen bei den Zulieferern, hier entscheidet oft der Einkauf. Oder auf das globale Umfeld, wenn etwa die Frage nach dem ethischen Umgang mit Geldmitteln gestellt wird.

Bezogen auf die unterschiedlichen Menschengruppen, die mit dem Unternehmen zu tun haben, z.B. die Kundschaft oder Mitarbeitende, werden verschiedene Werte betrachtet: Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit sowie Transparenz und Mitentscheidung. Diese mehrdimensionale Betrachtung wird mit definierten Werten versehen. In den einzelnen Kategorien werden so Bereiche im Unternehmen identifiziert, die noch einmal besondere Aufmerksamkeit bei der Unternehmens(weiter)entwicklung erfordern.

Dr. Markus Profijt, Hochschule Niederrhein, ist dem Volksverein seit vielen Jahren verbunden und will mit Studierenden des FB Wirtschaft als Projekt eine solche Bilanz erstellen. Für den Volksverein eine einmalige Chance, sich im Rahmen der Weiterentwicklung der Organisation zu reflektieren. Der Volksverein will sich seiner Wirkungen bewusst sein und über seine unmittelbare Tätigkeit hinaus verantwortlich wirtschaften und handeln. Für die Studierenden besteht die Chance, ethisches, gesellschaftlich verantwortliches Handeln in der Praxis zu untersuchen und zu bestimmen. Der Volksverein dankt für das Engagement der Studierenden und ihres Lehrers und freut sich auf einen spannenden Prozess, über den die Volksvereinszeitung weiter berichten wird.

Matthias Merbecks |

Erfahrungen im östlichen Dreiländereck

Bildungswoche in Ostritz



Auf einer informativen Reise über drei Ländergrenzen (Deutschland, Polen, Tschechien) hinweg wurde die europäische Idee für alle Teilnehmenden greifbar.

Die diesjährige Bildungswoche zum Thema „Gemeinsam Europa erleben“ fand vom 22.-27. September in der wunderschönen Klosteranlage St. Marienthal in Ostritz statt.

14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten Europa mit Hand und Fuß und konnten verschiedenste Eindrücke vom Zusammenleben im östlichen Dreiländereck Deutschland/Polen/Tschechien gewinnen.

Aber nicht nur die Gegenwart war relevant; man setzte sich ebenso mit der Vergangenheit auseinander. Die Besichtigung der Gedenkstätte Bautzen stand

am Anfang der Woche auf dem Programm. Bautzen ist wie kaum ein anderer Ort Symbol für politische Haft in der DDR. Davor hat die nationalsozialistische Diktatur spür-, erleb- und sichtbar bleibende Eindrücke hinterlassen.

Beim Besuch einer polnischen Einrichtung, die sich mit der Rehabilitation von behinderten Menschen in unterschiedlichsten Arbeitsbereichen beschäftigt und das Ziel der Beschäftigung auf dem 1. Arbeitsmarkt verfolgt, konnten Parallelen zu den Handlungsfeldern des Volksvereins festgestellt werden.

Kulturelles Erleben stand Mitte der Woche auf dem Programm. In Dresden wurden die Sehenswürdigkeiten bewundert und auch auf eigene Faust erkundet.

Einen interessanten und humorvollen Vormittag erlebte die Gruppe am nächsten Tag. Mit Witz und guter Laune präsentierte der Stadtführer das idyllische Görlitz, sowohl auf der deutschen als auch auf der polnischen Seite.

Für Wilfried Reiners war es kurz vor seinem Eintritt in den Ruhestand nach nun mehr 28 Jahren die letzte Bildungswoche unter seiner Leitung.

Sandra Schückes |

Alles gut

Botschaften von „Feine Herbe“ beim Benefizkonzert in der Marienschule

„Alles gut“ hieß das Motto des Konzerts, das die Männergruppe „Feine Herbe“ am 6. Oktober in der Aula der Marienschule gegeben hat. Auch eine gute Überschrift für den Abend am 6. Oktober, an dem 280 Gäste kamen, lauschten und sich von der Feinen Herbe und deren Botschaften einfangen ließen.

„Feine Herbe“ ist schon eine besondere Musikgruppe. Die Musiker haben Meinungen, Botschaften in ihren Texten. Sie haben Vorstellungen von einer Welt, in der alle gut leben können, und liefern auch Ideen für die praktische Umsetzung. Und dies hat die Feine Herbe mit dem Volksverein gemeinsam, zu dessen Gunsten das Benefizkonzert gegeben wurde. So ließen die Musiker es sich auch nicht nehmen, mit einer kleinen Secondhand-Modenschau aus den Läden des Volksvereins das Programm zu beginnen: Zu Anfang in festlicher Garderobe, nach der Pause im legeren Outfit.

Dieser Abend, mit viel Leichtigkeit und Humor gestaltet, zeigte neben anregenden Texten auch ein hohes musikalisches Niveau: sieben Sänger, zwei Gitarren und immer am Puls der Zeit. Mal mit viel Lokalkolorit, es durften Lieder zur Stadtbauplanung in Mönchenglad-



„Grüne Plätze überall, da kann die Seele atmen / der Gladbach sprudelt endlich wieder klar. / Zwischen Häusern wachsen Kartoffeln und Tomaten / Kultur und Bildung ist für alle da.“
Feine Herbe spielte eine Hymne auf das Gladbach der Zukunft. (Foto: Andreas Jütten)

bach und auch zur Borussia nicht fehlen, und mal mit dem besonderen Blick auf die Verhältnisse von Männern und Frauen, Reichen und Armen und auf fragwürdige Schönheitsideale. Die stattliche Summe von 2400 Euro brachte der Benefizabend für die Arbeit des Volksvereins ein.

Als Dankeschön überreichte Geschäftsführer Matthias Merbecks jedem Musiker einen Schal aus dem Secondhand-Fundus, ein hölzernes Handschmeichler-Herz und eine Flasche vom ausgezeichneten Rapsöl – Produkte, die Langzeitarbeitslose im Volksverein erarbeiten! **Matthias Merbecks** |

Renaissance der Vinyl-Scheibe

Arnold Küsters präsentierte Texte und Singles

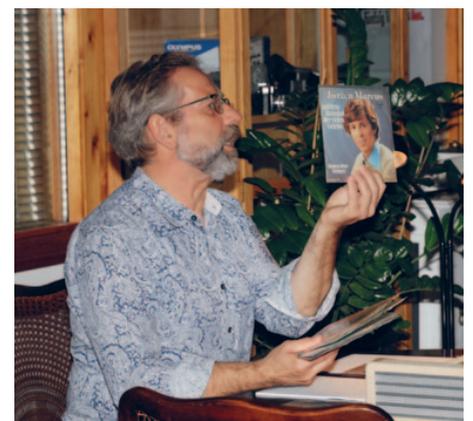
„Die Liebe ist ein seltsames Spiel – Single sein ist keine Schande“ war der Titel eines höchst unterhaltsamen Abends mit Arnold Küsters am 29. Oktober, die der Autor und Musiker prompt mit der gleichnamigen Single von Conny Francis eröffnete.

Die rund 60 Besucherinnen und Besucher lauschten den Auszügen aus Liebesbriefen von Beethoven, Voltaire, Kurt Valentin und Bert Brecht sowie Liebesgedichten von Heinrich Heine, Kurt Tucholsky, Heinz Erhardt, Christian Morgenstern, Joachim Ringelnatz und vielen anderen. Aufgelockert durch Zitate aus deutschen Schlagertexten der 60er und 70er Jahre und den passenden Singles, entstand so eine ganz besondere Lesung.



Den Rillen auf der Spur: Vinyl-Fans stöbern.

Wie von Küsters vorab schon angekündigt, gab es nachdenkliche Augenblicke, aber auch viele lustige und erheiternde Momente. Besonders schön war es, dass viele der Gäste textsicher den einen oder anderen Schlager mitsingen konnten. Begleitend zur Lesung starteten die Verkaufsaktionen: Neben einer großen Aus-



Gut aufgelegt: Küsters bekennt sich zur Single.

wahl an Schallplatten, waren auch Plattenspieler und Zubehör zu finden. Viele nutzten gleich die Gelegenheit und erstanden das eine oder andere Schätzchen, die im Übrigen auch zu den normalen Öffnungszeiten im Secondhand-Shop an der Geistenbecker Straße zu ergattern sind. **Saskia Derichs** |

Immer schwieriger

Vertriebs-Verantwortlicher Peter Settele erklärt Probleme des Secondhand-Marktes

Der bundesweite, sogar europaweite Secondhand-Markt, insbesondere im Bereich von Kleidung, boomt und erfreut sich eines regen Wachstums. Schlagwörter wie Umweltbewusstsein, Wiederverwertung oder Nachhaltigkeit tragen dazu bei, dass das Spendenaufkommen stetig steigt und alles ist gut – so scheint es.

In der Realität und bei genauerem Hinsehen jedoch gerät das bestehende System so langsam aus den Fugen. Weltweit hat sich die Produktion von Kleidungsstücken zahlenmäßig alleine in der Zeit vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2014 auf 100 Milliarden Kleidungsstücke mehr als verdoppelt – Tendenz weiter steigend. Unter anderem auch durch diese Entwicklung, aber auch aufgrund eines kontinuierlichen Preisverfalls von Kleidung sowie einer zunehmenden Fast-Fashion-Mentalität (immer häufiger wechselnde Kollektionen) der herstellenden und vermarktenden Modeindustrie, landen in der Bundesrepublik jährlich ca. eine Million Tonnen in der Altkleidersammlung. Das Prüfen und Sortieren dieser Kleiderspenden ist aufwändig, zeitintensiv und teuer. Was letztendlich dabei im Ergebnis herauskommt, ist lediglich das Spiegelbild der vorbeschriebenen Situation.

Der Anteil an hochwertiger Ware innerhalb der gespendeten Kleidung liegt derzeit nur noch bei ca. 4 Prozent – vor 5 Jahren lag dieser Anteil noch bei 7 bis 8 Prozent. Der Anteil der gut erhaltenen, modischen und somit im Secondhand-Laden verkäuflichen Textilien liegt bei ca. 7 bis 8 Prozent – vor 5 Jahren waren es noch 12 bis 13 Prozent. Ca. 40 Pro-

zent der gespendeten Kleidungsstücke werden exportiert in afrikanische Länder sowie nach Indien oder Pakistan. Dort wird diese Kleidung dann noch getragen oder recycelt. Der Rest der gespendeten Textilien ist ein reines Abfallprodukt. Diese Art der Kleidung enthält überwiegend billige Synthetikfasern wie Polyester. Häufig werden sogar weitere Kunstfasern wie Viskose oder Elastan im Herstellungsprozess beigemischt. Mehr als 70 Prozent



Die Qualität der gespendeten Ware geht zurück – ein großes Problem für die Verwertung.

der heute hergestellten Kleidungsstücke sind hiervon betroffen und landen meist bereits nach kurzer Zeit im Altkleidersack, da sie nach mehrfachem Waschen aus der Form gekommen oder eingelaufen sind. Als Spende sind sie zwar gut gemeint, aber für den Bereich Secondhand leider nicht verwertbar. Auch eine Weiterverarbeitung dieser Materialien zum Reinigungstuch oder als Dämmstoff bietet sich nicht an. Die Saug- oder Dämmwir-

kung der verwendeten Synthetikfasern ist zu gering. Ein Recycling solcher Fasern wäre technisch zwar möglich, jedoch viel zu aufwendig und daher absolut unwirtschaftlich. Als letzte Möglichkeit lässt sich dieser Textil-Abfall höchstens noch in einer Müllverbrennungsanlage zur Energieerzeugung energetisch verwerten. Dies ist dann gleichzeitig jedoch auch die aus ökologischer Sicht schlechteste Lösung.

Um es hier nun einmal zu verdeutlichen: die kontinuierlich sinkende Qualität der Textilien in Altkleidersammlungen gefährdet zunehmend das derzeitige Prinzip der kostenlosen Annahme von Altkleidung. Dieses System, das auf Erträge aus dem Verkauf der gespendeten Kleidung angewiesen ist, refinanziert sich aufgrund dieser Entwicklung immer weniger und bald vielleicht gar nicht mehr. Hiervon wäre dann natürlich auch der Volksverein als gemeinnützige Gesellschaft und viele andere Sozialunternehmen betroffen, da alle auf diese Einnahmequelle zur Mitfinanzierung der Arbeit angewiesen sind.

Um diesem Trend bereits heute entgegenzuwirken, bitten die Verantwortlichen alle dem Volksverein wohlgesonnenen Spenderinnen und Spender, dabei zu helfen, Müll zu vermeiden und darauf zu achten, dass die gespendete Kleidung nach den obigen Beschreibungen als Secondhand-Ware noch verkäuflich, unbeschädigt und gut erhalten sowie sauber ist. So hilft jede Kleiderspende, Arbeitsplätze zu schaffen und Langzeitarbeitslosen die Eingliederung und Teilhabe in Gesellschaft und Arbeitswelt zu ermöglichen.

Peter Settele |

Ziel: Gesellenbrief

Seit 10 Jahren ist der Volksverein Ausbildungsbetrieb

Stefan Erdkamp ist der erste Umschüler, der im Volksverein eine Lehre absolviert, und zwar als Fachkraft für Küchen-, Möbel- und Umzugs-service. Er ist 34, bastelt gerne kleine Figuren aus Holz, spielt gerne Playstation und verbringt viel Zeit mit Freunden. Seit 11 Jahren lebt er in einer festen Beziehung – Heirat nicht ausgeschlossen. Stefan bezeichnet sich als einen Menschen, der ein wenig Zeit zum Auftauen braucht, dann aber lustig und gesellig ist.

Für die Umschulung hat Stefan sich entschieden, da er nach zwei abgebrochenen Lehren und vielen Jahren als Hilfsarbeiter die Erfahrung gemacht hat, dass eine abgeschlossene Ausbildung und ein Gesellenbrief eine wertvolle Errungenschaft sind. Sagen zu können: „Ich habe etwas gelernt“, einen Abschluss vorweisen können in einem Beruf mit Perspektiven – das motiviert und eröffnet Möglichkeiten für die Zukunft. Denn für diese hat er besonders



einen Wunsch: eine Familie. Der Volksverein begrüßt Stefan im Team und dankt allen Ausbildungspaten, die mit ihren Spenden das Ausbildungsprojekt im Volksverein ermöglichen.

Stefanie Neumann |

Eddis Erbe Teil 2

Norbert Jers erstellt das Edmund Erlemann-Archiv



Prof. Dr. phil. Norbert Jers arbeitet an der vollständigen Archivierung von Edmund Erlemanns Erbe. Das daraus entstehende Edmund-Erlemann-Archiv bildet die Grundlage für geplante Publikationen. Im Interview mit Saskia Derichs, dessen erster Teil in der letzten Ausgabe der VolkvereinsZeitung abgedruckt war, berichtet Jers ausführlicher über seine Arbeit. Hier die Fortsetzung.

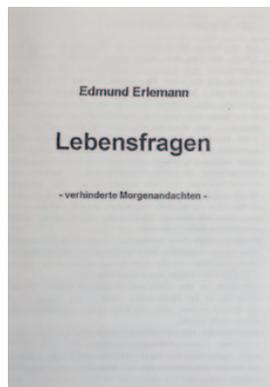
VVZ: Sie sprachen über Publikationen...

Norbert Jers: Über Erlemann schreiben, dazu bin ich nicht gemacht, das muss jemand anderes machen. Das muss einer machen, der alle Aspekte beherrscht und mit ihm gearbeitet hat.

Es gibt von vornherein zwei Schienen. Die persönliche, biografische, die auch ortsgelunden ist – Stichwort Erinnerungskultur, Zeitzeugenschaft. Und die andere ist die wissenschaftliche Auswertung.

Die erstgenannte ist an erster Stelle zu sehen. Sie ist vor allen Dingen für die Menschen gedacht, die mit ihm gearbeitet haben, bei denen er noch ganz lebendig ist, und das ist ja halb Mönchengladbach (lacht). Dafür sollte dann zuerst was gemacht werden. Die andere Schiene, da bieten sich seine Schriften, seine vielen verstreuten Aufsätze und vielleicht auch Briefe an. Aber über sein Wirken, auch politisches Wirken, da könnte man etwas erarbeiten. Das wäre auf einer zweiten Schiene zu verfolgen. Wir sind jetzt aktuell dabei, ein Gedtenkbuch vorzubereiten, und das soll folgende Elemente haben: seine Biografie, eine Auswahl seiner Schriften, wie markante Predigten und Artikel und vielleicht einige Briefe. Und dann als wichtiges Element Zeitzeugeninterviews. Da muss man dann sehen, wie ergiebig die sind und ob man sie in Ausschnitten wiedergibt – als eine lebendige Erinnerung und ein buntes Bild. Als Ergänzung hat sich ergeben, dass wir kurze Beiträge, kurze Essays von Leuten aus dem weiteren Umkreis, man könnte sa-

gen von Prominenten, haben und noch erbitten wollen. Und zum Abschluss des Buches eine ausgewachsene fachliche Würdigung, die Johannes Eschweiler und Achim Hoeps machen würden; das ist auch das ideale Team dafür. Ich habe diesen Beitrag jetzt erstmal als Arbeitstitel genannt „Gladbachs Bester – Wirkung und Nachwirkung“. Wir hoffen, dass das ganze Buch 2020 fertig wird.



Als „nicht sendefähig“ befand die Radio-Redaktion diese Andachten. Kurzerhand veröffentlichte sie Eddi Erlemann selbst.

VVZ: Sie gehen Ihrer Tätigkeit im Edmund-Erlemann-Haus nach und nutzen dazu das Arbeitszimmer Erlemanns. Geht von diesem Raum eine besondere Wirkung aus?

Norbert Jers: Wie eingangs schon erwähnt, fühle ich mich an diesem Ort hier grundsätzlich sehr wohl. Also, ich finde, die Dinge, die mich umgeben, und dass es nur Erlemann-Sachen sind, die mich umgeben, sehr inspirierend. Es mag ein klein bisschen anmaßend klingen, aber ich habe wirklich das Gefühl, ich kenne ihn jetzt ziemlich gut – auch in seiner hiesigen Arbeit, die ich ja selber nicht beobachtet habe, sondern nur davon gehört und gelesen habe.

VVZ: Sind Sie bisher auf besondere Highlights gestoßen? Haben Sie vielleicht verborgene Schätze (wieder)entdeckt?

Norbert Jers: Ich bin hier auf die verhinderten Morgenandachten gesto-

ßen. Sie kennen die Morgenandachten im Radio, die gab es ja lange Jahre. Es gab da immer so Serien und da wurde ein Theologe gebeten, 6 Tage lang das zu machen. (Liest vor) „Lebensfragen – verhinderte Morgenandachten – Nr. 1: Geboren werden. Liebe Hörerinnen und Hörer, ich war dabei, als Benedikt das Licht der Welt entdeckte. Zum ersten Mal war ich Zeuge einer Geburt, das war ein großer Augenblick. Der Vater und ich hielten die Mutter fest und machten ihr Mut und dann, dann kam das Kind aus dem Bauch der Mutter. Den ersten Blick auf Benedikt werde ich nie vergessen, wie eingehüllt in einen Schleier sah er aus. Und eine fast schockierende Ähnlichkeit hatte er mit einem Menschen, der sterbend die Erde verlässt. Dann der erste Schrei, das Blut, aus dem der neue Mensch auferstand. Gewaschen und auf den Bauch der Mutter gelegt – das Wunder. Alles kann man erklären, was in dieser Geburtsstunde geschah, und trotzdem es ist ein Wunder. Benedikt kam aus dem Neunmonate-Paradies, aus dem warmen Wasser, dem Lebenselement. Seine ersten Töne waren himmlisch, denn er kam aus der ewigen Liebe. ...“

Und ich fand einen Brief in den Archivalien, der bezog sich darauf. Der Briefschreiber war es, der es abgelehnt hatte, diese Morgenandachten zu senden: sie wären nicht sendefähig – 1994. Erlemann und seine

vielen Helfer, die er um sich herum hatte, waren nicht faul und haben das gedruckt, verteilt und verschickt. Für zwei Mark konnte man die bei ihm bestellen, die verhinderten Morgenandachten (lacht). Das sind so Sachen, die sind natürlich toll. So war er eben. Er konnte das halt und das kann man nicht einfach so nachmachen. Das ist schon sehr beeindruckend.

Er konnte das halt und das kann man nicht einfach so nachmachen.

Norbert Jers über Eddi Erlemann

Erinnerung lebendig halten

Große Fei ergemeinde beim Jahrgedächtnis von Edmund Erlemann

Am 4. November jährte sich der Todestag von Edmund (Eddi) Erlemann, am 10. November wurde in einem Gottesdienst an ihn erinnert.

Mehr als 200 Menschen waren gekommen, um den Gottesdienst unter der Leitung von Pfarrer Christoph Simonen zu feiern.

In den Gebeten und Fürbitten wurde an Eddi und seine Taten für Menschen am Rande der Gesellschaft gedacht. Burga Gripekoven sprach in ihrer Predigt von der Auferstehung am Tage. Sie berichtete von vielen Beispielen, in denen Menschen wieder Hoffnung und Mut fanden, ihren Platz in der Mitte beka-

men oder eine neue Chance erhielten – die Auferstehung am Tage. Aber Auferstehung – das kann man nicht selbst machen, das widerfährt einem. Und so sind wir alle angehalten, die Erinnerung an Eddi lebendig zu halten und seinem Leitsatz zu folgen: die Kleinen groß machen!

Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle Mitfeiernden eingeladen, bei Punsch und Weckmann noch zu verweilen und das Edmund-Erlemann-Archiv zu besuchen. Viele folgten dieser Einladung, nutzten die Gelegenheit zum Austausch und zur Information.

Saskia Derichs |



Eddi bleibt unvergessen.



Hilfe bei Begutachtung antiquarischer Bücher gesucht

Für fachliche Unterstützung im Bücherprojekt sucht der Volksverein eine/n AntiquarIn, BuchhändlerIn oder versierte/n KennerIn, der/die sich vorstellen kann, die Arbeit des Volksvereins ehrenamtlich zu unterstützen.

Immer wieder erhält der Volksverein antiquarische Bücher, deren Wert hier niemand richtig einschätzen kann. Aktuell warten rund 20 Kisten mit antiquarischen Büchern auf Bearbeitung und Begutachtung. Bedarfsweise Unterstützung wäre hilfreich.

Der Volksverein bittet um Kontaktaufnahme:
Matthias Merbecks, Geschäftsführer
Tel. 02166 / 67 11 60 0
m.merbecks@volksverein.de

Sankt Martin in Liedberg

Ein Brief an den Volksverein

In Liedberg wurde das große Fest St. Martin gefeiert. Für die Kinder gehört das zu den größten Festen im Jahr, können sie dort doch alle zeigen, welche tolle Laternen sie gebastelt haben und wie schön ihre Lieder in den Straßen klingen. Dieses Jahr hat der Volksverein die Papiertüten für das St. Martins-Fest in Liedberg zu Verfügung gestellt, und so wurden alle Kinder des Dorfes mit eben diesen Tüten voller Leckereien beglückt. Und das wirklich Erstaunliche war, dass den Kindern auffiel, dass die Tüten dieses Jahr „anders“ waren, und nicht uni-braun wie die letzten Jahre. Die Kinder fingen an darüber zu sprechen: „Da ist Werbung drauf“.

Ein Erstklässler wollte wissen: „Was steht da?“ Die Dame an der Tütenausgabe erklärte: „Das ist Werbung des Volksvereins Mönchengladbach, einem Verein, der sich für Bedürftige einsetzt, mit ganz vielen

verschiedenen Projekten.“ Der Erstklässler fragte aber nochmal: „Was steht denn da auf der anderen Seite?“ Die Dame las es ihm vor: „Teilen macht reich.“

Die Runde von Schülern schaute nachdenklich. Dann sagte einer: „Super! Das passt ja ganz genau zu St. Martin! Der hat auch geteilt!“ Und der Erstklässler erwiderte: „Dann muss der Sankt Martin ein sehr reicher Mann gewesen sein, so selbstlos, wie er war!“

Ich denke, dem ist nicht viel hinzuzufügen. Danke an den Volksverein für die tolle Spende, die für den Martinsverein nicht nur

Kosten eingespart, sondern die Kinder auch zum Nachdenken animiert hat, welches Fest wir an St. Martin eigentlich feiern: Das Fest des Teilens.

Viele Grüße aus Liedberg,

Katharina Erkes



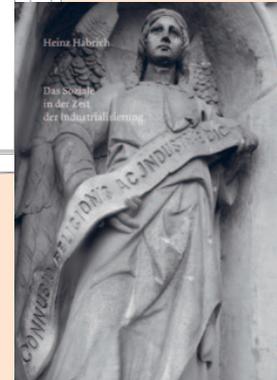
Stiftung Volksverein und Treff am Kapellchen (TaK)

Ein immer offenes Denkmal Heinz Habrich führte kundig durch die Brandts Kapelle

Die Brandts Kapelle ist ja jeden Tag für Besucher geöffnet, insofern bedurfte es keines besonderen Hinweises, dass am 08. September zum Tag des offenen Denkmals die Brandts Kapelle geöffnet sein würde.

Das Besondere war, dass neben den historischen und architektonischen Informationen durch Heinz Habrich sich darüber hinaus auch jeder „handfest“ an der Sanierung der Brandts Kapelle beteiligen konnte.

In seinem fast einstündigen Vortrag konnte Heinz Habrich, als profunder Kenner der Brandts Kapelle, Freund von Edmund Erlemann und Sympathisant des Volksvereins, die Zuhörer in seinen Bann ziehen und anschaulich berichten. Bemerkenswert ist, dass Herr Habrich trotz seines hohen Alters (der neugotische Kirchbau ist



Heinz Habrich hat zur Brandts Kapelle eine Broschüre verfasst, die im TaK erhältlich ist.

gerade einmal 30 Jahre älter als er) bereit ist, von seinen vielfältigen Erfahrungen zu berichten. Seine persönliche Premiere war, dass er eine solche Veranstaltung in der „Baustelle“ Brandts Kapelle durchführte. Gegen 15.30 Uhr begann der 2. Höhepunkt des Tages, die Versteigerung von ausgebauten Fenstereinfassungen und Sandsteinmotiven. Hierzu konnte Horst Thoren, Schützenchef und Bezirksbrudermeister gewonnen werden. Als Unterstützer des Volksvereins hatte er sich bereit erklärt, die Versteigerung der Steine zu übernehmen. In seiner humorvollen, aber auch geschäftstüchtigen Art brachte er einiges an die Frau und den Mann, so dass

nach einigen: „zum ersten, zum zweiten und zum dritten“ rund € 2.700 zusammenkamen und mithelfen, die Sanierung der Kapelle zu finanzieren.

Ein großer Dank gilt auch den ehrenamtlichen Helfern und den Steyler Schwestern, die durch Kaffee und Kuchen dem Sonntagnachmittag einen schönen Rahmen gaben.

Hans-Werner Quasten

Neuer Vorstand im Förderverein der Stiftung Volksverein

Nach dem Tod des bisherigen Vorsitzenden Alfons Bäumer im Frühjahr diesen Jahres und zur Beratung über die Schwerpunkte der Stiftung Volksverein trafen sich die Mitglieder des Fördervereins Stiftung Volksverein Mönchengladbach e.V. Ende Oktober zu einer Mitgliederversammlung.

In den inhaltlichen Überlegungen ging es vor allem darum, wie die Zusammenarbeit in der Stiftung Volksverein weiter auszubauen und welche zukünftigen Arbeitsschwerpunkte verfolgt werden sollen. Hierzu soll es im kommenden Frühjahr weitere konkrete Überlegungen und Vorschläge geben.

In der weiteren Mitgliederversammlung wurde der gesamte Vorstand des Fördervereins neu gewählt:

1. Vorsitzender ist Hans-Werner Quasten, 2. Vorsitzender ist Wilfried Reiners und Geschäftsführer ist Johannes Eschweiler.

Terminankündigung Informationsveranstaltung über Erbschaft und gemeinnütziges Vererben am 21.4.2020



Dr. Carsten Christmann wird zum Tabuthema „Vererben“ aufklären.

Zu der Informationsveranstaltung lädt der Förderverein der Stiftung Volksverein am Dienstag, den 21. April 2020 um 18.00 Uhr in die Betriebsstätte des Volksvereins, Geistenbecker Str. 107 ein.

Das Thema Erben/Erbschaften ist vielfach mit Angst besetzt und wird deshalb oft auf die lange Bank geschoben. Dr. Carsten Christmann, Fachanwalt Erbschaftsrecht in der Kanzlei Backes + Partner, wird einen allgemeinen Überblick geben, was bei diesem Thema zu

beachten ist und was man schon frühzeitig tun kann.

Weiterhin werden Informationen zum gemeinnützigem Vererben gegeben und unterstützenswerte Projekte vorgestellt. Denn eine Erbschaft ist oft Ausdruck davon, was den Menschen zu Lebzeiten wichtig ist: die Familie, die Freunde, aber auch das eigene Engagement in Kirche und Gesellschaft und der Einsatz für Menschen in Armut und Not.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten bei Saskia Derichs:

Tel. 02166/67 11 6054

saskia.derichs@stiftung-volkverein.de.

Papst inspiriert Gartenprojekt 400 Quadratmeter Garten wollen im Frühjahr bestellt werden

Menschen aus dem TAK haben sich im Kloster Puffendorf mit der Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus beschäftigt und überlegt, was sie für die Bewahrung der Schöpfung tun und was sie zur Ressourcenschonung beitragen können. Daraus ist die Idee entstanden, ein Nutzgartenprojekt anzugehen. Die Idee ist mittlerweile soweit fortgeschritten, dass ein Gartengrundstück mit

400 qm in einer Schrebergartenanlage zur Verfügung steht. Um dieses Projekt zu verwirklichen sucht der Volksverein Patinnen und Paten, die gemeinsam mit Personen aus dem TAK und dem Volksverein in dem Garten arbeiten wollen.

Eine Idee ist es, den Garten in kleinere Parzellen aufzuteilen, Obst, Gemüse, Kartoffeln und Blumen anzubauen und die Gestaltung und Pflege der jeweiligen klei-

neren Parzellen auf diejenigen zu übertragen, die eine solche Patenschaft übernommen haben. Der Fokus liegt hierbei auf der gemeinsamen praktischen Gartenarbeit mit dem genannten Personenkreis. Das Projekt soll im Frühjahr 2020 starten.

Fragen rund um das Projekt und Interesse zur Mitarbeit: Wilfried Reiners
wilfried.reiners@stiftung-volksverein.de



Lebkuchen für die Brandts Kapelle Aktion: Schenken und helfen zu Weihnachten

Wie wäre es mit einem Lebkuchen in Form der Brandts Kapelle?

Nach den Sonntagabendgottesdiensten in der Adventzeit werden im TaK Lebkuchen in Form der Brandts Kapelle zum Preis von 7 Euro pro Stück verkauft. Bäckermeister Hans Oehmen

backte die Rohlinge und ruhige Hände der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kreativen TaK-Küche haben sie verziert. Der Erlös kommt der Restaurierung der Brandts Kapelle zugute.

Wer eine größere Anzahl wünscht, melde sich bitte unter Tel.: 02161 / 912 613.

Weihnachten im TaK

24. Dezember Heiligabend

um 16.00 h Weihnachtsgottesdienst in der Brandts-Kapelle mit Pfr. Dr. Willi Bruners, **anschließend** gemeinsame Weihnachtsfeier in der Kindertagesstätte St. Aloysius mit festlichem Heiligabendessen
Anmeldung bei den Schwestern bis zum 20. Dezember (Tel. 02161 912613)

25. Dezember erster Weihnachtstag

ab 15.00 h froher Weihnachtsnachmittag im TaK mit Geschichten & Liedern
18.00 h Abendessen
19.00 h besinnlicher Abschluss in der Brandts Kapelle

26. Dezember zweiter Weihnachtstag

ab 15.00 h weihnachtlicher Filmnachmittag
18.00 h Abendessen
19.00 h Weihnachtlicher Nachklang in der Brandts Kapelle

Treff am Kapellchen

Rudolfstr. 7, 41061 Mönchengladbach
www.stiftung-volksverein.de
Spenden an den TaK:

**Förderverein Stiftung Volksverein
Stadtparkasse Mönchengladbach
IBAN: DE 33 3105 0000 0003 1808 25**

Impressum

»Volksverein Mönchengladbach«
**Gemeinnützige Gesellschaft gegen
Arbeitslosigkeit mbH**
Betriebsstätte und Verwaltung:
Geistenbecker Str. 107
41199 Mönchengladbach
Tel. 02166/67 11 - 600 Fax - 6016
eMail: betrieb@volksverein.de

Redaktion: Achim Hoeps
Gestaltung: studiofuergestaltung.net
Druck: Jachmann, Mönchengladbach
Auflage: 3500

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
18. 11. 2019
Ressourcenschonend gedruckt auf
100% Recyclingpapier mit blauem Engel.

Spendenkonto

Volksverein Mönchengladbach gGmbH
Stadtparkasse Mönchengladbach
IBAN: DE86 3105 0000 0000 1200 06
Volksbank MG e.G.
IBAN: DE45 3106 0517 1004 7000 11

Datenschutzhinweis:

Unsere Regelungen zum Datenschutz finden Sie hier:

www.volksverein.de/datenschutz

als Download:

[www.volksverein.de/fileadmin/downloads/
Datenschutzerklaerung.pdf](http://www.volksverein.de/fileadmin/downloads/Datenschutzerklaerung.pdf)

Gerne schicken wir Ihnen diese Informationen auch per Post:

Andrea Pilot-Krücken
Tel. 02166/67 11 60-52
eMail: datenschutz@volksverein.de